

# Altersversorgung rückt immer mehr in den Fokus

**ALTERSVORSORGE** Das Versorgungswerk der Ärztekammer Schleswig-Holstein erweitert seine Geschäftsstelle. Während der Bauphase wird ein anderes Quartier bezogen.

Das Versorgungswerk unserer Ärztekammer stößt räumlich an seine Grenzen. Alle Büros in der Geschäftsstelle am Ende der Bismarckallee in Bad Segeberg sind belegt. Einige sind sogar überbelegt: Schreibtische und Bürostühle teilen sich jeweils zwei Personen, indem beide abwechselnd ins Home-Office ausweichen. Das Versorgungswerk begann mit diesem „Desksharing“ schon einige Jahre vor Ausbruch der Pandemie. Bereits zuvor waren verzichtbare Flur- und Abstellflächen und ein für Mitgliederberatungen genutzter Raum in Büros umgewandelt worden, um neu eingestelltes Personal unterbringen zu können. Weitere Bürokapazitäten lassen sich im Haus nun nicht mehr ohne Baumaßnahmen gewinnen. Ein weiterer Ausbau des „Desksharing“, wie ihn manche Großunternehmen nach positiven Erfahrungen während der Zeit der Pandemie anstreben, scheidet als Lösung jedoch aus. Denn nicht alle Tätigkeiten lassen sich ins Home-Office verlagern. Auch Mitglieder kämen ungern dahin, um sich persönlich beraten zu lassen.

In der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes arbeiten aktuell 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mehr als doppelt so viele wie vor 20 Jahren. Der Personalzuwachs ist insbesondere auf einen starken Mitgliederanstieg, auf eine Zunahme des individuellen Beratungsbedarfs und auf einen Zuwachs staatlicher Regulatorik zurückzuführen. Aktuell führt die Geschäftsstelle rd. 23.000 Akten von versorgungsberechtigten Personen. Auch diese Zahl hat sich in den letzten 20 Jahren nahezu verdoppelt. Die Aktenführung geschieht bereits elektronisch. Versorgungsansprüche haben nicht nur Mitglieder, sondern auch deren Hinterbliebene (insbesondere Witwen, Witwer und Waisen), seit 2009 zudem geschiedene Ehegatten von Mitgliedern nach vollzogenem Versorgungsausgleich. Besonders stark entwickelt sich die Zunahme der Anzahl „ruhender“ Mitglieder: Diese übten ihren Beruf in früheren



*Der LevoPark in Bad Segeberg aus verschiedenen Perspektiven. Auf dem früheren Kasernengelände befand sich auch das Interimsdomizil der Ärztekammer, bevor es zurück in die Bismarckallee ging. In Kürze wird das Versorgungswerk hierher ausweichen.*



Zeiten in Schleswig-Holstein aus, wechselten später in den Kammerbezirk eines anderen Bundeslandes, wurden damit Pflichtmitglied des dortigen Versorgungswerkes, haben hier jedoch noch eine beitragslose Rentenanwartschaft, die weiter betreut wird. Denn seit 2005 gilt das sogenannte Lokalisierungsprinzip: Mitgliedschaft und Beitragspflicht bestehen stets in dem Versorgungswerk, in dessen Kammerbezirk die ärztliche Tätigkeit ausgeübt wird. Zwar ist nach Wechsel des Kammerbezirks eine Überleitung der beim ersten Versorgungswerk eingezahlten Beiträge möglich. Dies ist jedoch an enge Voraussetzungen gebunden. Zu dem steigenden Arbeitsanfall der Geschäftsstelle trägt zudem eine hohe Mitgliederfluktuation bei. Schleswig-Holstein gilt bei Medizinerinnen und Medizinern unverändert als beliebtes Einwanderungsland. Von den rd. 1.000 Mitgliederneuzugängen, die das Versorgungswerk jährlich verzeichnet, kommen etwa zwei Drittel aus anderen Bundesländern oder aus dem Ausland.

Das Mitgliederwachstum könnte noch etwa eine Dekade anhalten, weil voraussichtlich erst im nächsten Jahrzehnt der demografische Abbau der geburtenstarken Generation der Baby-Boomer einsetzen wird. Zudem ist zu erwarten, dass nachfolgende Mitgliedergenerationen dem Thema „Altersversorgung“ eine höhere Aufmerksamkeit widmen

werden, als bisherige Generationen dies taten. Mit der gestiegenen Lebenserwartung hat sich die durchschnittliche Rentenbezugszeit gegenüber jener vergangener Jahrzehnte beträchtlich erhöht. Eine durchdachte Ruhestandsplanung rückt bereits jetzt bei immer mehr Mitgliedern in den Fokus. Hierbei gilt es, u. a. auch „Fallstricke“ wie die Besteuerung der Rente und Sozialabgaben einzukalkulieren. Das Versorgungswerk will seinen Mitgliedern hierbei helfen. Auf seiner Website [www.vaesh.de](http://www.vaesh.de) hält es zahlreiche Informationen bereit. Geplant ist, das Serviceangebot weiter zu ergänzen, auch durch persönliche Beratungen im Rahmen von Messen und Tagungen.

Die Geschäftsstelle des Versorgungswerkes war nach seiner Gründung im Jahre 1964 zunächst räumlich und organisatorisch innerhalb der Ärztekammer untergebracht. Anfang 1988 bezog es das bis heute genutzte Gebäude in der Bismarckallee 14–16. In den ersten Jahren wurde dieses noch durch mehrere externe Mieter mitgenutzt, zu ihnen gehörte u. a. eine Filiale der Apotheker- und Ärztebank. Aus dieser Zeit stammen noch mehrere Tresore, die im Untergeschoss des Gebäudes untergebracht sind und nun zur Entsorgung anstehen. Darüber hinaus besteht beträchtlicher Sanierungsbedarf. Dies gilt insbesondere für die Heizung, die Fenster und die Rohrsysteme.

Die Gremien des Werkes haben in den letzten Jahren mehrere Varianten erörtert, wie der künftige Raumbedarf der Geschäftsstelle sichergestellt werden kann. Dem geplanten Vorgehen wurden die Variante eines Abrisses und Komplettneubaus sowie die eines Neubaus an anderer Stelle gegenübergestellt. Für eine Sanierung und Aufstockung des Bestandsgebäudes sprachen nach Abwägung aller Argumente sowohl wirtschaftliche, organisatorische, aber auch ökologische Gründe.

Vorgesehen ist nun, das Gebäude um ein Staffelgeschoss aufzustocken, das in massiver Holzbauweise errichtet wird. Verwirklicht werden zudem Dachbegrünung und Wärmedämmung, eine Wärmepumpe sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Insgesamt ermöglicht das neue Gebäude bis zu 22 weitere Arbeitsplätze. Da das gesamte Areal unmittelbar an den Kurpark und an eine Fledermausroute angrenzt, waren Umweltaspekte besonders zu berücksichtigen. Die zuständigen Forst- und Naturschutzbehörden wurden am Planungs- und Genehmigungsverfahren beteiligt. Die Baugenehmigung machte den Nachweis zusätzlicher Stellplätze zur Auflage, wofür ein Teil des Nachbargrundstücks genutzt wird, auf dem einige Bäume weichen müssen. Dass sich ihre Fällung mit der Fledermausroute verträgt, bestätigt ein behördlich eingeholtes Fachgutachten. Nach einem Gespräch mit Mitgliedern des Naturschutzverbandes BUND, die gegen die Baumfällung protestiert hatten, wurde der Ausbau von fünf Stellplätzen zurückgestellt. Letztlich mussten 11 Bäume gefällt werden.

Für die Durchführung der Bauarbeiten ist der Zeitraum von April 2022 bis Dezember 2023 geplant. Das Versorgungswerk wird während dieser Zeit weiterhin unter der gewohnten Rufnummer 04551/803-900 (für Mitglieder), unter der gewohnten E-Mail-Adresse [mitglieder@vaesh.de](mailto:mitglieder@vaesh.de) und unter der bisherigen Postanschrift (Postfach 1106, 23781 Bad Segeberg) erreichbar sein. Lediglich für Besucher ändert sich die Adresse. Denn die Belegschaft bezieht für die Zeit der Bauarbeiten Büroräume im Jaguarring 12 (LevoPark). Der Umzug in das neue Quartier findet in der Zeit vom 17. bis 21. März statt. An diesen Tagen ist die Geschäftsstelle weder besuchbar noch telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Ab dem 22. März sind Besuche im Jaguarring zu den herkömmlichen Öffnungszeiten (aktuell leider nur unter Einhaltung von „2G“) möglich. Wir freuen uns, wenn Sie bei uns vorbeischaun.

HARALD SPIEGEL,  
GESCHÄFTSFÜHRER VERSORGUNGSWERK



*Das aktuelle, sanierungsbedürftige Gebäude des Versorgungswerkes der Ärztekammer Schleswig-Holstein, in direkter Nachbarschaft zur Ärztekammer.*

